70

Wr. er Rathaus-Korrespondenz
1. Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
15. Jahrg. Wien, Donnerstag 23. Febr. 1905.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Hr. Stadtrates Dr. Kaizl und des städtischen Kassenbeamten Johann Langmantel um Regelung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Städtische Straßenbahnen. Im Stadtrate berichtete Hr. Schreiner über die von verschiedenen Seiten bereits erfolgte Anregung einer besseren Beleuchtung der Haltestellen der Straßenbahnen insbesondere zur Nachtzeit. Mit Rücksicht auf die Versuchsobjekte, welche in Geschäftslokalen und Magazinen in der Stadiongasse aufgestellt worden sind, wurde die Abstellung eines Lokalreferenten beschlossen.

Derselbe Stadtrat berichtete über die Einführung der Schienenschweißverbindung System Melaun bei den städtischen Straßenbahnen. Der Referent führte aus, daß die Erfahrungen, welche diesbezüglich gesammelt wurden, für diese Schienenverbindung überaus günstig sind, da hiedurch eine vollkommen gleichmäßige Verbindung der Schienen hergestellt werden kann, so daß der sowohl für das fahrende Publikum lästige als für das Wagenmaterial selbst schädliche Stoßen der Wagen aufgehoben erscheint. Außerdem wird das Schienenmaterial gegenüber dem bisherigen System viel länger geschont u. dadurch dauerhafter. Die Kosten für die im Jahre 1905 auszuführenden Herstellungen beziffern sich mit 335.000 Kronen. Der Stadtrat bewilligte diesen Betrag.

Nach einem Berichte des Hr. St. Dr. Gröschmann wurde beschlossen, gegen die Finanz-Ministerialentscheidung wegen Verweigerung der objektiven Steuerfreiheit für die Werkzeugschlosser der städtischen Straßenbahnen beim Verfassungsgerichtshofe im 7. Bezirk die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

21. Bezirk. Der Stadtrat hat die vom Hr. St. Dr. Kaffalby vorgelegten Anträge betreffend die Donauregulierung der Räßerlichkeiten für die Wachen im 21. Bezirk genehmigt.

Zum Umbau der Ferdinandsbrücke. Im Stadtrate legte Hr. Speyer die Bedingnisse und Behelfe für die Ausschreibung einer Konkurrenz zur Einreichung von Detailprojekten für den Neubau der Ferdinandsbrücke über den Donaukanal zur Genehmigung vor. Für den voraussichtlichen Fall des Einlangens mehrerer Projekte sei zu genehmigen, daß für jedes Projekt, welches dem von der Gemeinde genehmigten nach Ansicht der Gemeinde-Ausschüsse vorzuziehen kommt, eine Vergütung von 4000 Kronen gewährt u. für das hinnächste Projekt 2·5 Perzent der Ausführungskosten als Entgelt für die Projektverfassung zuerkannt wird. Das Stadtbauamt ist anzuweisen, die Detailprojekte für die mit dem Bau der Kolumbrücke in Zusammenhang stehenden Straßenregulierungsprojekte baldigst zur Genehmigung vorzulegen. Die Kommission für Verkehrsanlagen bezw. die Donau-Regulierungs-Kommission wären dringend zu ersuchen, hinsichtlich der Frage bezüglich des Neubaues der provisorischen Hallenstallungsgebäude „Ferdinandsbrücke" u. der Fortsetzung der bauschadhaften Kai- und Stützmauern, bezw. der Einlösung der Häuserinsel „An der Brücke" ehestens Beschlüsse der Vollversammlung einzuholen. Die Kosten für die Brücke, welche eine Breite von 24 m erhalten soll, werden vom Stadtbauamte mit 1,250.000 Kronen veranschlagt.

Zentralfriedhof. Vom 15. März l. J. gelangen die verfallenen, in den Jahren 1890 belegten Einzelgräber am Zentralfriedhofe zur Wiederbelegung. Nähere Anordnungen des Benützungsrechtes an diesen verfallenen Gräbern, bezw. Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste sind vor dem 10. März l. J. zu veranlassen.

Erzherzog Franz Karl-Denkmal. Im Oktober vorigen Jahres erließ Hr. Speyer einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den Vater unseres Kaisers, den in Wien äußerst populären Erzherzog Franz Karl. Infolge dieses Aufrufes traten maßgebende Herren zu einem Denkmalkomitee zusammen: Polizei-Oberkommissär Dr. Heinrich v. Brandhofer, Hofrat Dr. Sielka v. Karlbrau, Stadtrat Hermann Lichtenstern, Hofrat Baron Geyer, Columbus, Ministerialvorstand

Dr. Viktor v. Fuchs, Komerzialrat Johann Gabler, Postmeister Rudolf Jagisch, Professor Dr. H. Klein, Hausbesitzer Johann Körber, Lgem. Dr. Karl Krieger, Baumeister Georg Lorenitsch, Fürst Alois Liechtenstein, Erzbischof Dr. Godfried Marschall, W. L. Dr. Josef Neumayer, Hofrat H. Tyrnberger, Redakteur Rudolf Riegl, Landtagsabgeordneter Josef Schmabl, Direktionsbeamter Viktor Dreifranz, Kaufmann Johann Vogl, Magistratsdirektor Dr. Richard Weiskirchner, med. Dr. Friedrich Wielsch und HR. Dr. A. Wessely. Dieses Komitee hielt heute mittags unter dem Vorsitze des Lgm. Dr. Krieger im Rathsaale des Bürgermeisters seine konstituierende Sitzung ab, bei welcher Fürst Alois Liechtenstein zum Präsidenten, HR. Tyrnberger, Erzbischof Dr. Marschall u. HR. A. Dr. v. Fuchs zu Vizepräsidenten, Dr. v. Braun-Huber u. Dr. Wielsch zu Schriftführern, ferner Hofrat Dr. Dietlka v. Karlbrun u. Komerzialrat Joh. Gabler zu Kassieren gewählt wurden. Es ist geplant, das Denkmal ein Oratorium u. zw. an einer dem Konstantinhügel benachbarten Stelle zu errichten.

Auszeichnung des Magistratsrates Tauer. Nach einer Meldung der „Wr. Ztg" wurde dem Magistratsrate Dr. Franz Tauer das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. Tauer trat am 4. Jänner 1872 in den städtischen Dienst u. ist seit 1865 im Bureaudienste tätig, seit 1892 als Sekretär desselben. Er ist seit 1893 Mitglied der Landesstatistik u. fungierte mehrere Jahre als Obmann der Theater-Lokal-Kommission sowie als Mitglied der Theater-Landes-Kommission. Von seinen Arbeiten sind hervorzuheben der Entwurf eines Feuerwehrgesetzes und einer Bauordnung für Wien, die Vorgeschichte u. Gesetzgebungsverhandlungen betreffend die Verlegung der Kasernen, die Vorlage für die Schaffung eines baubeamtlichen Regulierungsbureaus, für die Reform des Bauaufsichtsdienstes u. A.